

VORBEMERKUNG

Das spätkeltische Wagengrab von Boé (Dép. Lot-et-Garonne, Aquitanien) ist einer der umfangreichsten Grabkomplexe der mitteleuropäischen Vorgeschichte, der jedoch lange weitgehend unbemerkt blieb. Erst die Forschungen von Dr. Richard Boudet haben das Augenmerk wieder auf diesen Fund gelenkt. Durch seine Zusammenarbeit mit dem Römisch-Germanischen Zentralmuseum (RGZM), dem die Restaurierung und wissenschaftliche Bearbeitung der schwierig zu deutenden Metallfragmente angetragen wurde, ist eine Aufarbeitung in Gang gekommen. In der Themenstellung der Dissertation stand daher die vollständige Vorlage und Einordnung des Fundes von Boé an vorderster Stelle. Damit bildet erstmals ein vierrädriger Wagen der jüngeren Latènekultur den Mittelpunkt einer Arbeit. Um die Beigabe zwei- und vierrädriger Wagen in Gräbern der jüngeren Latènezeit generell beurteilen zu können, ist auch die Diskussion der entsprechenden technischen Bestandteile im durch die Latènekultur geprägten Europa ein weiteres Ziel. Eine Bewertung der Wagenbeigabe aus aktueller Sicht soll zu neuen Ergebnissen führen.

Generaldirektor Dr. K. Weidemann und der Direktor der Vorgeschichtlichen Abteilung Dr. U. Schaaff haben in Mainz die restauratorische und auch die wissenschaftliche Aufarbeitung der Funde von Boé ermöglicht. Ihnen habe ich für die Chance zur Beschäftigung mit diesem Fundkomplex sehr zu danken. Die Metallbeigaben konnten noch mit der Einwilligung von R. Boudet als Magisterarbeit in Marburg bearbeitet werden, die im Sommer 1996 abgeschlossen wurde. Prof. Dr. O.-H. Frey vermittelte das Thema und betreute die Arbeit mit viel Interesse. Am 26. August 1995 verstarb R. Boudet unerwartet. Sein Tod ist ein besonders großer Verlust für die Archäologie in Aquitanien und ganz Frankreich – seiner Initiative und seinem kollegialen Geist verdankt die Archäologie wesentliche neue Einblicke¹.

In Frankreich ermöglichten Conservateur Y. Lintz (Musée des Beaux d'Arts, Agen) und Conservateur-en-Chef Dr. D. Barraud (Service régional de l'Archéologie d'Aquitaine, Bordeaux) entgegenkommend den Zugang zum vollständigen Fundmaterial von Boé. Die Restaurierung des umfangreichen keramischen Fundmaterials fand 1998 und 1999 im RGZM statt.

Auch der Dissertation unter der wesentlich erweiterten Fragestellung stand Prof. Dr. O.-H. Frey durch vielfältige Anregungen und offene Diskussion hilfreich zur Seite. Trotz räumlicher Entfernung war sein Interesse an der Themenstellung spürbar groß, und es kamen viele fruchtbare Gespräche zustande. Außerdem kann ich Prof. Dr. M. Egg und Dr. U. Schaaff vom RGZM für ihre zahllosen Gespräche zum Fortgang der Arbeiten Dank sagen. Das Römisch-Germanische Zentralmuseum unterstützte die Doktorarbeit mit einem Stipendium bzw. einer Anstellung (HSP III) und logistischen Hilfen. Hier war der sehr kollegiale Kontakt zu den Wissenschaftlern des Hauses überaus anregend und wertvoll. Für vielfältige Diskussionen und Ideen habe ich neben den bereits erwähnten Personen besonders Dr. Ch. Clausen sowie Dr. R. Bockius, Dr. A. Kluge-Pinsker, N. Lambert, Dr. M. Luik, T. Panke-Schneider, Prof. Dr. Ch. F. E. Pare (meist Birmingham, jetzt Mainz) zu danken. Dipl.-Chem. D. Ankner und Dr. S. Greiff führten einige Metallanalysen aus. Dr. O. Jöris vom Forschungsbereich Altsteinzeit übernahm dankenswerterweise die mühsame Bestimmung des stark fragmentierten Tierknochenmaterials. In Mainz leisteten die Restauratoren und die Auszubildenden wichtige Hilfe, nicht nur bei der Bewältigung der Fundmengen, sondern auch bei vielfältigen technischen und anderen Fragen. Hier bin ich besonders U. Herz, F. Hummel, R. Lehnert, L. Lehóczky, U. Neuhäuser und L. Pluntke zu Dank verpflichtet. Die Zeichnungen der Objekte von Boé fertigten M. Weber und H. Wolf von Goddenthow, die Fotos I. Feddersen, V. Iserhardt und D. Ch. Pechtold.

¹ Vgl. Nachrufe auf Richard Boudet in: *Aquitania* 12, 1994; *L'Archéologue/Archéologie Nouvelle* 15, Oct. 1995, 5.

Auch verschiedene Kommilitonen und Freunde haben mit ihren Gesprächen und Gedanken zu dieser Arbeit beigetragen. Hierfür danke ich M. Kreuzsch (Kiel, jetzt Berlin), ebenso I. Balzer (Freiburg), Dr. Ch. Bockisch-Bräuer (Fürth), A. Schäfer (Marburg), Dr. M. Seidel (Göttingen). Eine Arbeitsgemeinschaft »Reiten und Fahren in der Vor- und Frühgeschichte« gab vielfältige Anregungen, hier vor allem Dr. N. Gossler (Frankfurt), Dr. J. Koch (Kiel), U. Küster (Hamburg) und Dr. M. Trachsel (Zürich).

Kollegen an verschiedenen Institutionen und Museen danke ich für die Möglichkeit zur Diskussion und Zugang zu Fundmaterial: Dr. A. Reginato (Aigullion), Dr. R. Karneth (Alzey), Dr. G. Ermischer (Aschaffenburg), Prof. Dr. H.-E. Joachim (Bonn), A. Rapin / Dr. T. Lejars (Compiègne), Dr. J. Gorecki (Frankfurt), Dr. R. Dehn (Freiburg), Dr. J.-P. Guillaumet (Glux-en-Glenne), P. Porte (Hières-sur-Amby), Mag. W. Sölder (Innsbruck), Dr. F. Kaul (Kopenhagen), Dr. H. Fehr / Dr. H.-H. Wegner (Koblenz), Dr. J. Metzler (Luxembourg), Dr. K.-V. Decker / Dr. M. Klein (Mainz), Dr. A. Böhme-Schönberger (Mainz), Dr. B. C. Oesterwind (Mayen), Dr. R. Gebhard (München), R. Schütz (Neuwied), Dr. L. Olivier (St.-Germain-en-Laye), Dr. I. Ulbricht (Schleswig), Dr. D. Roussel (Soissons), Dr. E. Ugaglia (Toulouse), Dr. R. Cordie / Dr. H. Nortmann (Trier), Dr. L. Salzani (Verona), Dr. A. Bernhard-Walcher (Wien) und Th. Schiwiek (Worms).

Für Auskunft und Diskussion geht weiterer Dank an Dr. V. Challet (Soissons), Dr. U. Ehmig (Frankfurt), Dr. V. Guichard (Glux-en-Glenne), Dr. M. Meyer (Berlin), Prof. Dr. R. Müller (Göttingen), Dr. A. Naso (Udine), Dr. F. Olmer (Dijon), Prof. Dr. K. Peschel (Jena) und J. P. Zeitler (Nürnberg).

E. Freyssinet (Strasbourg) und M. Giudicelli (Centre Archéologique Européen du Mont Beuvray, Glux-en-Glenne) halfen dankenswerterweise bei der Erstellung des französischen Résumés.

Für Gespräche zu den Fundumständen danke ich A. Jerebzoff (Estillac) herzlich.

Ein besonderer Dank für Beistand und persönliche Motivation geht an meine Eltern, die mich in meinem Studium und beim Verfolgen meiner Ziele unterstützten.